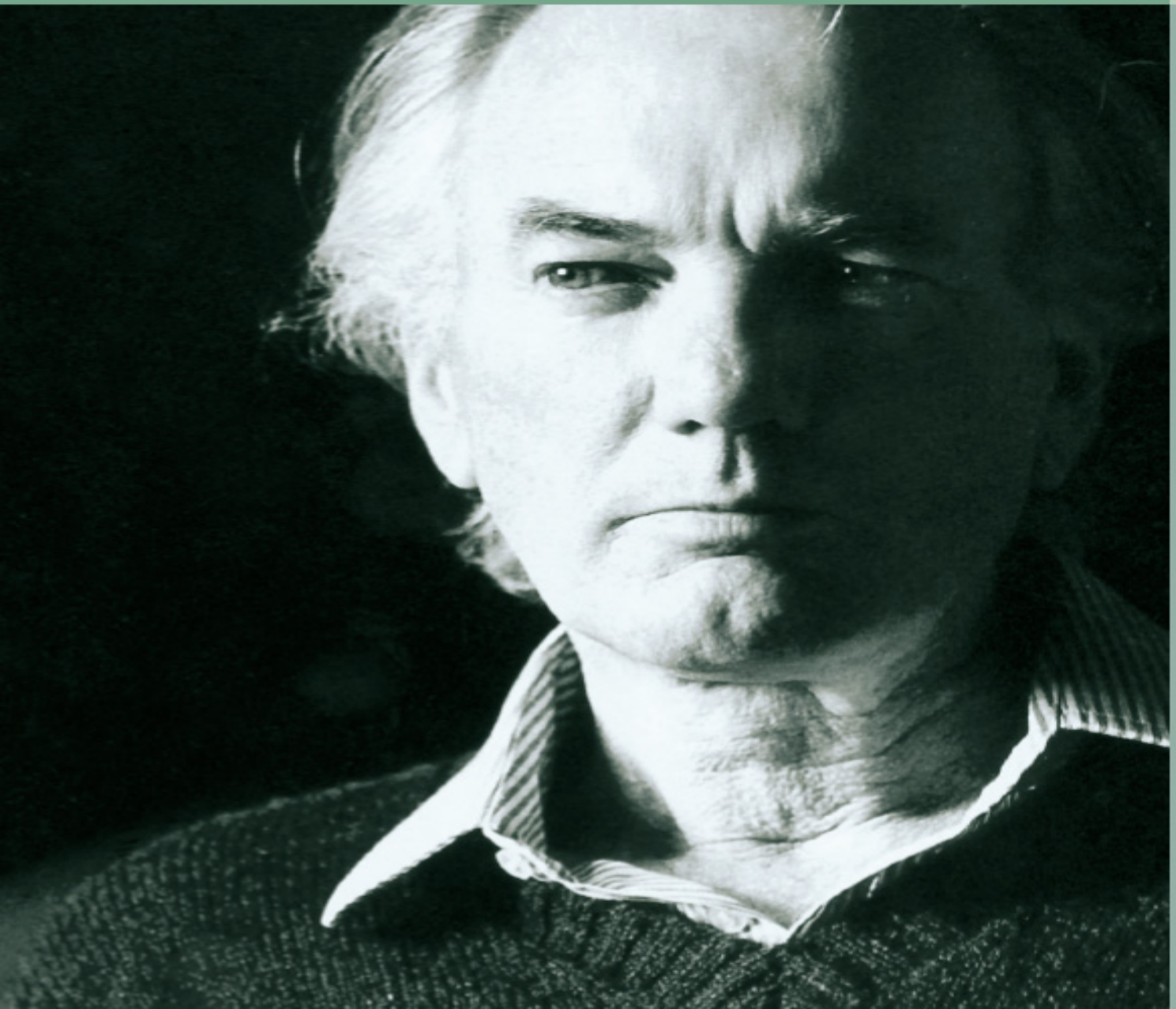


Thomas Bernhard Heldenplatz



Suhrkamp

Am 15. März 1938 verkündete Adolf Hitler unter den Jubelrufen der anwesenden Wiener auf dem Heldenplatz den »Anschluß« Österreichs an Deutschland. 50 Jahre später versammeln sich in einer Wohnung in der Nähe des Heldenplatzes die Familie Schuster und deren engste Freunde. Der Anlaß: das Begräbnis von Professor Josef Schuster. Für diesen philosophischen Kopf, von den Nazis verjagt, in den fünfziger Jahren auf Bitten des Wiener Bürgermeisters aus Oxford auf seinen Lehrstuhl zurückgekehrt, gab es keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. Denn die Situation im gegenwärtigen Österreich sei »noch viel schlimmer als vor fünfzig Jahren«. Das Schicksal Josef Schusters verdeutlicht in Bernhards politischstem Stück die politisch-moralisch-geistigen Verhältnisse in Österreich. Mittels einer poetisch-musikalischen Sprache, durch seine zum Formprinzip gewordene Kunst der präzisen Übertreibung vermag Thomas Bernhard der Gegenwart zu ihrer Kenntlichkeit zu verhelfen – in einer Weise, daß dem Leser und Zuschauer das Lachen ausgetrieben wird.

Heldenplatz entstand im Auftrag von Claus Peymann als Beitrag zum 100. Jahrestag des Wiener Burgtheaters 1988. Das Stück löste noch vor der Uraufführung einen riesigen Skandal in Österreich aus. Ein Sturm der Entrüstung machte ganz Österreich zum Schauplatz für dieses Drama. So sagte zum Beispiel der damalige Bundespräsident Kurt Waldheim: »Ich halte dieses Stück für eine grobe Beleidigung des österreichischen Volkes.« Darauf Bernhard: »Ja, mein Stück ist scheußlich. Aber das Stück,

das jetzt drumherum aufgeführt wird, ist genauso
scheußlich.«

Thomas Bernhard, geboren 1931 in Heerlen/Niederlande,
starb 1989 in Gmunden/Oberösterreich. Seine Werke in 22
Bänden erscheinen im Suhrkamp Verlag.

Thomas Bernhard
Heldenplatz

Suhrkamp

Kann schon sein daß Sie sich ein paarmal im Jahr
in dieser Stadt wohlfühlen
wenn Sie über den Kohlmarkt gehen
oder über den Graben
oder die Singerstraße hinunter in der Frühlingsluft

Personen

ROBERT SCHUSTER, PROFESSOR, *Bruder des verstorbenen
Professors Josef Schuster,*

ANNA *und*

OLGA, *Töchter,*

LUKAS, *Sohn,*

HEDWIG, *genannt Frau Professor, die Frau des
Verstorbenen,*

PROFESSOR LIEBIG, *ein Kollege,*

FRAU LIEBIG

HERR LANDAUER, *ein Verehrer,*

FRAU ZITTEL, *die Wirtschafterin des Verstorbenen,*

HERTA, *sein Hausmädchen*

Wien

März 1988

Erste und dritte Szene

*Wohnung Professor Schuster, nahe Heldenplatz, dritter
Stock*

Zweite Szene

Volksgarten

Nach dem Begräbnis

Erste Szene

Großes Garderobenzimmer

Ein hohes Fenster mit Holzjalousien

Zwei hohe Türen links

Eine hohe Tür rechts

Mehrere geschlossene oder geöffnete Kleiderschränke bis zur Decke an allen Wänden

Mehrere geschlossene Kisten und Koffer, nach Oxford adressiert

Früher Vormittag

HERTA *steht mit einem Staubtuch am Fenster und schaut auf die Straße hinunter*

FRAU ZITTEL *kommt mit einem Anzug auf einem Kleiderbügel herein und hängt ihn auf, begutachtet ihn*

Der Anzug ist nicht einmal zerrissen

Ein kleines Loch in der Weste

Mein Universitätsanzug hat der Professor immer gesagt *sie riecht am Anzug, hält ihn hoch und gegen das Licht und hängt ihn wieder auf*

Jetzt ist alles noch viel schlimmer

als vor fünfzig Jahren hat er gesagt

Eigentlich hätt' ich zur Mutter gehn müssen

Mich graust vor dem Altersheim

HERTA *fängt an, die auf dem Boden herumliegenden Schuhe zu putzen*

FRAU ZITTEL

Entweder ich schneide ihr die Nägel

oder ich lese ihr den Tolstoj vor
Nur weil der Professor vor fünfzehn Jahren gesagt hat
lesen Sie Ihrer Mutter doch Tolstoj vor
eine sehr gute therapeutische Maßnahme
lese ich ihr jetzt schon fünfzehn Jahre Tolstoj vor
sie bürstet den Anzug

Wenn ich ihr das Gebiß in den Mund stecken will
stößt sie mich zurück

Um mich hat sie sich nie gekümmert
Ich will ihr das Gebiß in den Mund stecken
und sie schlägt mir ins Gesicht
die alten Leute sind renitent

sie riecht am Anzug

Zwanzig Jahre habe ich es ja ausgehalten
hat er gesagt

Wer weiß ob der Professor in England
wieder Fuß gefaßt hätte

Die Frau Professor hat Wien immer gehaßt
nur das Theater hat sie geliebt

Wien hat sie gehaßt

Wenn sie jetzt nach Neuhaus geht
ist es sicher nur auf kurz

Die Frau Professor ist ein Stadtmensch

Die Wohnung ist verkauft

voreilig verkauft

spätestens am Neunzehnten

das ist ja schon übermorgen

muß sie geräumt sein

HERTA *steht schuheputzend am Fenster und schaut auf die
Straße hinunter*

FRAU ZITTEL

Der Professor ist tot

auch wenn du noch so lang hinunterschaust

er wird nicht mehr lebendig
Der Selbstmord ist immer eine Kurzschlußhandlung
Das Hemd war zerrissen der Anzug nicht
Ausgerechnet du hast ihn gesehen
wie er hinuntergestürzt ist
Ich hab schon so viel Tote gesehen im Leben
du machst mich noch ganz krank mit deinem
Hinunterschauen
Die Frau Professor hört schon wieder das Geschrei
Zu Mittag beim Nachtmahl nicht
Kaum hat sie ein paar Löffel Suppe gegessen
wird sie weiß im Gesicht und ganz steif
Steinhof hat auch nichts genützt
In Neuhaus erholt sie sich auch nicht mehr
Sie werden sehen Frau Zittel in Oxford wird sie
die Anfälle nicht mehr haben
hat der Professor gesagt
in Oxford gibt es keinen Heldenplatz
in Oxford ist Hitler nie gewesen
in Oxford gibt es keine Wiener
in Oxford schreien die Massen nicht

HERTA

Die Frau Professor nimmt mich nach Neuhaus mit

FRAU ZITTEL

Sie braucht dich ja
ich hab ihr eingeredet daß sie dich braucht
Zu Weihnachten ist sie die ganze Zeit
im Bett liegen geblieben
über Neujahr auch
In Neuhaus liegt sie auch den ganzen Tag im Bett
oder auf der Terrasse untätig
sie liest auch immer dasselbe

HERTA

Ich wollte sie ja in Steinhof besuchen

FRAU ZITTEL

Mich ließ sie auch nicht hinein
und ich hab ihr so gute Mehlspeisen gekauft
Die Frau Professor wünscht keine Besuche
hat es geheißen
sie hat wieder das schöne Balkonzimmer gehabt
Der Pavillon Friedrich ist für die depressiven feinen
Leute
die sind nicht eigentlich krank und doch
jedesmal wenn sie in Steinhof war
hat sie sich verkühlt
Der Professor Schober der Primar ist ein Verwandter
vom Professor Kuddlich
den der Herr Professor Schuster in England
kennengelernt hat
durch den Professor Wasserbauer
ein Onkel vom Professor Wasserbauer
hat dem Professor Schober das Primariat in Steinhof
verschafft

HERTA

Die Frau Professor hat etwas gegen mich

FRAU ZITTEL

Kaum hat sie ein paar Löffel Suppe gegessen
wird sie weiß im Gesicht und steif
Die Frau Professor ist ein einsamer Mensch
Der Professor hat sie nie gut behandelt
Das verzeihe ich dir nie
daß deine Mutter Schauspielerin gewesen ist
hat der Professor oft gesagt
auch wenn du nichts dafür kannst
In Neuhaus geht sie oft wochenlang nicht aus dem Haus
Andauernd hat er zu ihr exaltierte Person gesagt

In Linz geboren allein das ist ein fürchterlicher
Gedanke
hat er gesagt

HERTA

Die Frau Professor mag mich nicht

FRAU ZITTEL

Sie mag dich genauso wenig wie mich
sie mag nicht einmal sich selbst
Meine Frau ist ein verlorenes Geschöpf
ein todunglückliches
sie hätte nie geboren werden dürfen
es gibt so viele die nie geboren werden hätten dürfen
Mit diesen Menschen muß man behutsam umgehen
aber die lassen einen das gar nicht
sagte der Professor immer
diese Menschen machen immer alle und alles kaputt
sie riecht am Anzug
Jedes Jahr ist er nach England
und hat sich einen Anzug gekauft
die englischen Anzüge
sind doch die besten

HERTA

Der Herr Professor hat zweiundzwanzig Anzüge

FRAU ZITTEL

Und er hat doch immer denselben getragen
den hätte er noch jahrelang anziehen können
Das ganze Leben hat sich der Professor
die Schuhe selbst geputzt
die Schuhe durfte ihm niemand putzen
Ich hab Einbrennsuppe gemacht
einen Lungenbraten vom Ziegler
das wird schon gut sein
Anstatt nach Oxford

geht jetzt alles nach Neuhaus

Das war voreilig

daß der Professor die Wohnung verkauft hat

Die Küche ist ja auch schon ausgeräumt

schaut um sich

Heuer hätte ja alles ausgemalt werden müssen

Ein Perser Teppichhändler

Der will alles anders

nächste Woche will er mit dem Umbauen anfangen

sie nimmt Schuhe aus einem der Schränke und wirft sie

Herta vor die Füße

Die Schuhe wird der Herr Lukas nehmen

der Herr Lukas hat dieselbe Schuhgröße

ein anständiger Mensch hat Größe fünfundvierzig

hat der Professor immer gesagt

Wenn der Professor in Turin war

hat er sich Schuhe gekauft

aber angezogen hat er nur die englischen

HERTA *putzt die ihr von Frau Zittel hingeworfenen Schuhe*

FRAU ZITTEL

Mit dem Professor ist Oxford gestorben

sie öffnet nacheinander alle Kleiderschränke

Die Schuhe kommen in den schwarzen Rupfensack

sie wirft Schmutzwäsche auf einen Haufen

Die Schmutzwäsche kommt in die Wäscherei

Ich weiß nicht ob die Frau Professor die Schmutzwäsche

nach Neuhaus mitnimmt

In Neuhaus ist es im März noch so kalt

wir waren auch nie im Winter in Neuhaus

es bleibt uns aber gar nichts anderes übrig

als nach Neuhaus zu gehn

Die waren keine fünf

wie sie sich in Neuhaus kennengelernt haben

wenn die die sich schon als Kinder kennengelernt haben
später heiraten geht das immer schlecht aus
Aus Baden sind ihnen immer die Honigzuckerln
gebracht worden vom Chauffeur

zu Herta direkt

Du kannst doch nicht den ganzen Vormittag
auf die Straße hinunterschauen
das ändert ja nichts mehr

sie nimmt Herta den Schuh aus der Hand

Das ist ja kein Schuheputzen

sie zeigt Herta, wie der Schuh geputzt gehört

So so

sie gibt Herta den Schuh zurück

In Graz hättest du ja nur seinen Wintermantel
hinter ihm hergetragen du dumme Gans

Wenn ich mit ihm in Graz gewesen bin

hab ich nur seinen Wintermantel hinter ihm hergetragen
der Professor hat Graz gehaßt

HERTA

Der Herr Professor hat mir versprochen
mich nach Graz mitzunehmen

FRAU ZITTEL

Da hättest du nur seinen Wintermantel
hinter ihm hergetragen

und du hättest im Erzherzog Johann

in einem finsternen Loch übernachten müssen

mit einem Fenster in den Küchenschacht

da kannte der nichts

da wärst du dann fast erstickt

er selber hat das beste Zimmer im ganzen Haus gehabt

der Professor war ja ein Egoist

durch und durch

HERTA